

auf den Kamin herabfallen, und Carlet rettete es nur mit raschem Griffe aus den Flammen.

„Willst du die Mühle nicht? Du bist wohl heut zu müde, nicht wahr? Morgen wirst du damit spielen. Du sollst einmal sehen, wie sehr du dich freuen wirst, wenn sie am Fenster ihre bunten Flügel in der Sonne dreht. — Und nun komm, nun will ich dir deine kleine Stirn abwaschen. Nicht wahr, sie thut nicht mehr weh? Die Wunde hat sich schon ganz geschlossen, und du wirst prächtig schlafen. Morgen bist du dann wieder so vergnügt, wie ein kleiner Fisch. Gute Nacht, mein Liebling.“

Bei diesen Worten legte Vater Carlet die Kleine auf den Strohsack, dessen eines Ende er, um das Kopfkissen zu ersetzen, ein wenig umbog. Die Füße des Kindes bedeckte er mit einem warmen Federkissen, dem Geschenk einer Geflügelhändlerin, die ihm die Kundschaft des „grünen Baums“ verdankte. Dann zog er seinen langen Überrock aus, breitete ihn noch sorglich über das Kind, wickelte sich in seine wollne Decke und legte sich an den Kamin nieder. Ella rührte sich nicht mehr; müde und erschöpft schloß sie die Augen und war schon nach wenigen Augenblicken eingeschlafen.

